

40 Jahre Anästhesie im Krankenhaus Spremberg

Die Mitarbeiter der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Krankenhauses Spremberg hatten kürzlich zum Anästhesie-Cafe eingeladen. Der Grund: Seit nun mehr 40 Jahren gibt es die Anästhesie im Krankenhaus.

SPREMBERG (db). Wie alles einst begann und wie es heute aussieht, das erfuhren die zahlreichen Gäste in einer gemütlichen Kaffee-Runde in der Cafeteria. Carmen Frackowiak Chefärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin begrüßte die Gäste recht herzlich. In den drei nach-

folgenden Vorträgen sollten die Besucher so einiges über dieses Fachgebiet erfahren.

Als erste Referentin trat die ehemalige langjährige Chefärztin Mipl. med. Rosemarie Ahland an das Mikrofon. Ihre Laufbahn begann am 24. September 1979 im Spremberger Krankenhaus. Zuvor absolvierte Sie ein Vorpraktisches Jahr und arbeitete als Hilfsschwester. Nach ihrem Medizinstudium arbeitete Sie als Oberärztin in der Chirurgie unter Chefarzt Dr. med. Dieter Nawrot. Die Anästhesie-Abteilungen gab es in der DDR seit Mitte der 80er Jahre. Wie Rosemarie Ahland erzählte, trat damals Medizinalrat Dr. med. Alfons Wiesner, Chefarzt des Krankenhauses in Spremberg an Sie heran und sagte: »werde Du mal Anästhesistin«. »Da habe ich es ja nur mit schlafenden



Chefärztin Carmen Frackowiak zeigte den Besuchern wie die Wiederbelebung am Kind richtig gehandhabt wird.
Foto: Detlef Bogott

Menschen zu tun« sagte damals die junge Ärztin. Dennoch folgte die Ausbildung an der Universität

Halle zur Narkose-Fachärztin. Später übernahm Sie die Wachstation mit vier Anästhesie-Schwes-

tern. Die alte Ätherflasche- und Maske hatte Rosemarie Ahland dabei. Wie das Äther auf meh-

rere Mulllagen getropft wurde bis der Patient einschief verdeutlichte die Ärztin anschaulich den Gästen. Äther (auch Ether) wurde in der Folge - neben Chloroform - eines der wichtigsten Narkosemittel in der Medizin. Heute werden in der Anästhesie meist andere Narkosemittel eingesetzt, die weniger Nebenwirkungen aufweisen. Auch über das Thema Lachgas-Narkose bis hin zur intravenösen Einspritzung der Narkosemittel berichtete die Ärztin. Mit der politischen Wende bekam dann auch das Spremberger Krankenhaus bessere und modernere Narkose- wie auch Beatmungsgeräte.

Eine erste öffentliche Demonstration, wo ein Mensch in Narkose gesetzt wurde, soll es schon 1846 gegeben haben. Viel hat sich seitdem getan und die Anästhesiologie ver-

änderte sich auch. Wie die moderne Narkose heute aussieht, das verinnerlichte dann die zweite Referentin, Oberärztin Dr. med. Beatrix Gurg. Auch ihre Ausführungen wie zum Thema Intubation - wenn alle Reflexe ausgeschaltet sind oder auch zur Kehlkopfmaske, die es heute in allen Größen vom Säugling bis zum großen Erwachsenen gibt (auch in Spremberg angewandt) und deren Handhabung, interessierte die Besucher sehr.

Info

■ Im Jahr, so die Chefärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin Carmen Frackowiak werden im Spremberger Krankenhaus ca. 1600 Narkosen verabreicht und 600 Patienten auf der Intensivstation betreut.